



Geschäftsbericht 2018

Urs Vogt, Pia Fusstetter, Daniel Flückiger – Im Jahr 2018 stellten so viele Betriebe auf Mutterkuhhaltung um wie zuletzt 2012. In Zukunft ist wichtig, gezielt für die am meisten gefragten Programme zu produzieren.

Mit den Markenprogrammen werden die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und die Arbeit der Mitglieder in Wert gesetzt. Insgesamt gelingt das ausgezeichnet. Im Berichtsjahr wurden über 61 000 Tiere aus der Mutterkuhhaltung in den Programmen vermarktet. Die Nachfrage ist gut, die Anstrengungen in der Vermarktung müssen jedoch hoch gehalten werden.

Der durchschnittliche Wochenpreis für Natura-veal ist 2018 auf Fr. 16.67 pro kg SG gestiegen (Vorjahr 16.44).

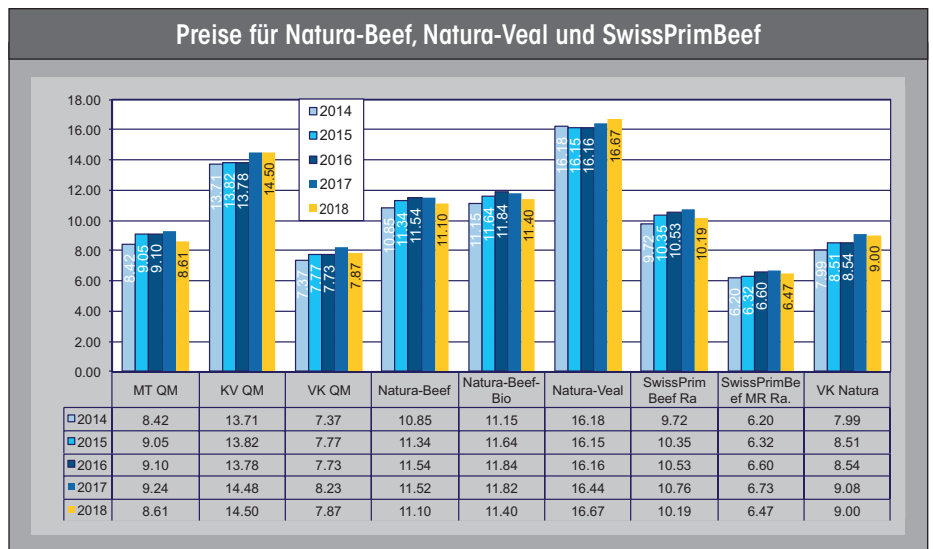


Abbildung 1: Das erfreuliche Preisniveau der Vorjahre konnte in allen Programmen gefestigt werden.

Erfreuliche Umsatzzahlen

Die Umsätze in den Markenprogrammen haben sich gut entwickelt. Im Geschäftsjahr 2018 konnte die Zahl an gehandelten Tieren aus der Mutterkuhhaltung um 7 % erhöht werden. Insgesamt wurden 61 133 Tiere vermarktet. Natura-Beef ist mit 40 665 Tieren das stärkste Programm. Beim Natura-Veal waren es 7191, beim SwissPrimBeef, Naturafarm und Premium-Beef 5350 und bei den VK-Natura 7927 Tiere. Diese Volumina entsprechen in etwa der Planung. Es war auch wichtig, dass die Schlachtkörperqualität und die regelmässigen Lieferungen auf hohem Niveau gehalten werden konnten. Beim Natura-Veal besteht noch Verbesserungsbedarf. Viele VK-Natura wurden aufgrund der anhaltenden Trockenperiode vorzeitig geschlachtet.

Natura-Veal kann wachsen

Das Kalbfleisch aus Mutterkuhhaltung ist einzigartig und entwickelt sich erfreulich. Die Jahresmengen steigen schrittweise an. Mit 7191 Tieren

wurde das Vorjahresergebnis um 17 % übertroffen. Coop möchte Natura-Veal weiter fördern. Das ist jedoch nur mit konstanten Filialbelieferungen möglich. Hierzu müssen die saisonalen Schwankungen ausgeglichen werden. Um dies zu erreichen, wurden 2018

ein ganzjähriger Mindestzuschlag von 2 Franken und ein Mindestpreis von Fr. 14.50 garantiert. Für die Wochen 23 bis 45, mit tiefem Angebot, konnte sogar ein Mindestpreis von Fr. 17.– vereinbart werden. Natura-Veal ist eine echte Innovation im Kalbfleischsektor und als

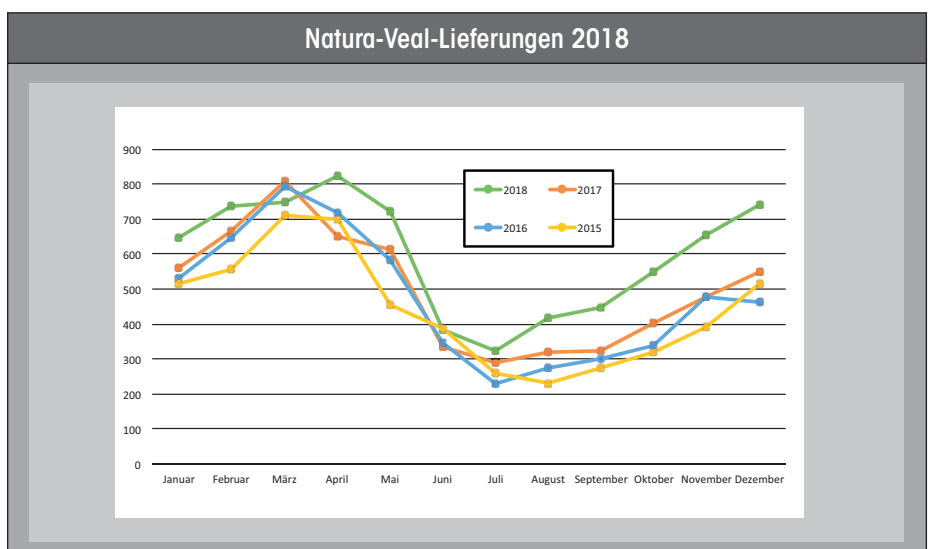


Abbildung 2: Die Natura-Veal-Mengen konnten gesteigert werden. Es gilt, die saisonalen Schwankungen, insbesondere in den Sommer- und Herbstmonaten, noch besser auszugleichen, damit konstante Filialbelieferungen und damit der Ausbau des Programmes möglich werden.

gefällige Ergänzung zu Natura-Beef hat sich das Programm einen festen Platz erobert. 2018 fanden sieben Natura-Veal Kurse statt, zwei in der Westschweiz und fünf in der Deutschschweiz.

Natura-Beef zuoberst

Natura-Beef nimmt mit mehr als 40 000 Tieren unverändert den Spitzenplatz in der Vermarktung ein. Über das ganze Jahr waren die Produzentenpreise stabil. Die saisonale Verteilung ist jedoch zu wenig ausgeglichen. In der ersten Jahreshälfte sollten weniger Natura-Beef geliefert werden. Einige dieser Tiere müssen in Zukunft im Herbst als Natura-Veal geschlachtet werden können. Das hilft beiden Programmen.

Die Schlachtkörperqualität hat ein stolzes Niveau erreicht. Die Fleischigkeit ist ausgezeichnet und auch die Fettauflage liegt mehrheitlich im gewünschten Bereich.

7927 Kühe aus Natura-Veal- und Natura-Beef-Betrieben konnten mit einem Programmzuschlag geschlachtet werden. Der durchschnittliche Preis für VK Natura-Kühe lag bei Fr. 9.00 pro kg SG. Dies bedeutet ein gleichbleibender Preis gegenüber 2017. Die sehr attraktiven Schlachtpreise wurden genutzt, um die Bestände zu erneuern.

Wer im Januar und Mai Natura-Beef liefert, sollte nach Möglichkeit einzelne Kälber fünf Monate vorher als Natura-Veal liefern.

SwissPrimBeef, Naturafarm und Premium-Beef

Bei den Tieren im höheren Schlachtgewichtsbereich zeigt sich die Marktlage am anspruchsvollsten. Generell werden Schlachtkörper bis 300 kg und Rinder und Ochsen bevorzugt. Muni sind weniger gefragt, insbesondere auch, weil der Ausmastgrad erst später erreicht wird. Im SwissPrimBeef-Kanal konnten 2870 Tiere abgesetzt werden.

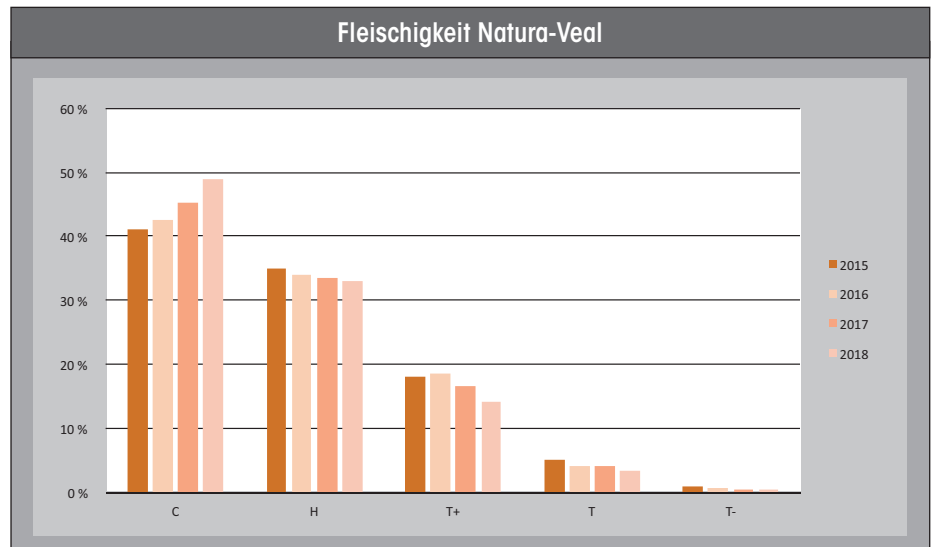


Abbildung 3: Beim Natura-Veal wird eine optimale Fleischigkeit erzielt. Der Ausmastgrad muss noch verbessert werden. An den Kursen werden Produktionsrezepte vermittelt und bei der Genetikwahl gilt es, die Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Hauptrassen sind Limousin, Charolais, Angus, Simmental, Salers und Aubrac. Beim Naturafarm-Rind konnten via Bell 1581 Tiere zu guten Preisen vermarktet werden. Im neuen Markenprogramm Premium-Beef konnten 899 Angus- und Simmental-Tiere an Transgourmet vermarktet werden. Angus ist bei den Konsumenten und Gastronomen ein Begriff und sehr beliebt. Deshalb wird Angus von Transgourmet sehr gesucht, was zu einem höheren Preiszuschlag führt. Für SwissPrimBeef, Premium-Beef und Naturafarm gelten identische Produktionsbestimmungen.

Blick in die Zukunft

Mutterkuh Schweiz hat mit Coop, Bell, Transgourmet, Traitafina, Vianco und Viegut die Verkaufsgespräche für 2019 geführt. Diese sind positiv verlaufen und die Nachfrage bleibt erfreulich. Von den verlässlichen Abmachungen über Mengen und Preise profitieren die Produzenten. Tiere aus der Mutterkuhhaltung sind gesucht und gesamthaft können 2019 wiederum mehr Tiere geliefert werden. Anspruchsvoller wird aber die Diversifikation: «Das richtige Tier am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt».

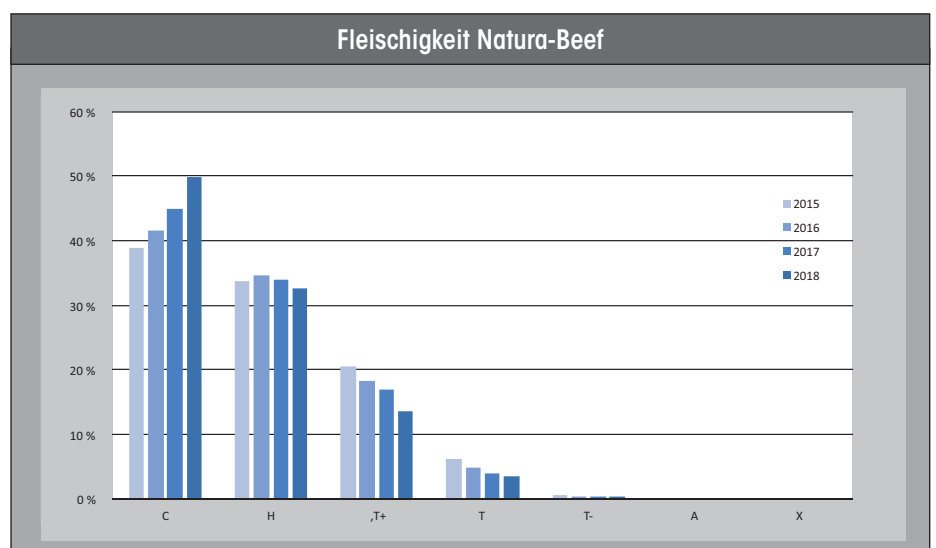


Abbildung 4: Die Fleischigkeit im Natura-Beef Programm ist ausgezeichnet. Über 80 % der Schlachtkörper wurden als C und H klassiert.

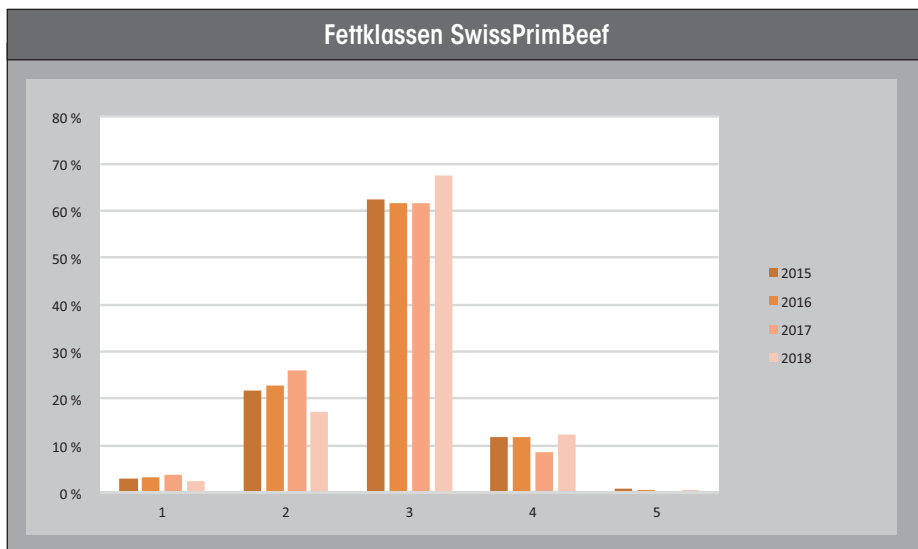


Abbildung 5: Beim SwissPrimBeef konnten auch im vergangenen Jahr wieder sehr gute Schlachtkörperqualitäten geliefert werden.

Das **Natura-Beef-Programm** bleibt das stärkste Markenprogramm von Mutterkuh Schweiz. Es sollte aber 2019 nicht wachsen. Generell ist das Angebot in der ersten Jahreshälfte zu hoch. Insbesondere die Angebotsspitzen im Januar und im Mai waren noch nie

so ausgeprägt wie im Berichtsjahr. Mit höheren Lieferungen von Natura-Veal vom Sommer bis kurz vor Weihnachten kann ein wichtiger Schritt zum saisonalen Ausgleich gemacht werden. Beim Natura-Beef-Bio müssen die Lieferungen ebenfalls saisonal besser

Leistungen von Mutterkuh Schweiz zusätzlich zu den Markenprogrammen und dem Herdebuch

- Information und Weiterbildung (Kurse, Zeitschrift *die Mutterkuh*, Homepage)
- Öffentlichkeitsarbeit, Publikumsausstellungen, beef.ch
- Agrarpolitischer Einsatz für Gleichbehandlung der Mutterkuhhaltung
- Interessenvertretung, z.B. Einsatz für angemessene GMF- und RAUS-Beiträge
- Austausch und Geselligkeit unter den Mutterkuhhaltern

ausgeglichen werden. Bisher sind die Lieferungen von April bis Juni sehr hoch, in den übrigen Monaten aber bescheiden. Der durchschnittliche Preiszuschlag wird



Das Kalb, das am Euter der Kuh saugt, bleibt ein zentrales Motiv unserer Messeauftritte



Interessierte Schülerinnen und Schüler an der BEA in Bern

von 30 auf 40 Rp. erhöht und neu werden die Preiszuschläge mit einer Bandbreite von 10 bis 70 Rp. saisonal abgestuft. Die übrigen Preis- und Lieferbestimmungen bleiben unverändert.

Die grosse Nachfrage nach **Natura-Veal** hält an. Die Mengenplanung beläuft sich auf über 8500 Tiere. Damit die Sommer- und Herbstlieferungen erhöht werden können, beträgt der Mindestpreis für die Periode von Mitte Juni bis Mitte Oktober (Wochen 25 bis 43) wie bisher 17 Franken pro kg SG. Coop möchte in möglichst vielen Filialen ein ständiges Angebot bereitstellen. Mit der Preisoffensive konnten die Monatslieferungen erhöht werden. Im Abtausch mit Natura-Beef kann ein weiterer gewünschter Effekt realisiert werden. Werden vermehrt Natura-Veal im Sommer und Herbst geliefert, wird ein zu grosses Natura-Beef-Angebot im kommenden Winter und Frühling verhindert. Viele Natura-Beef-Produzenten liefern bereits Natura-Veal. Die Preis- und Lieferbestimmungen bleiben unverändert.

Beim **SwissPrimBeef** für Traitafina ist die Menge stabil. Abgemacht sind 3100 Tiere, die Hauptrassen sind

Limousin, Aubrac, Charolais, Salers und Simmental. Transgourmet setzt beim **Premium-Beef** den Schwerpunkt auf Angus- und Simmental-Tiere und hat damit den Lead für die Angus-Tiere übernommen. Traitafina konzentriert sich auf die anderen Rassen. Beim Premium-Beef und **Naturafarm** zusammen wird für das laufende Jahr mit über 2000 Tieren gerechnet. Die höchsten Preise werden für Tiere bis 300 kg SG bezahlt und aufgrund der Marktnachfrage sind vornehmlich **Rinder und Ochsen** gesucht. Wie beim Natura-Veal und Natura-Beef, wo die Vorteile von Ochsen gegenüber Muni erkannt sind, ist die Kastration der Stierenkälber angezeigt. Damit lassen sich auch die Schlachtgewichte senken.

Die Abmachungen für das neue Programm **Weiderind** an Transgourmet kommen gut voran und werden in den nächsten Wochen entschieden. Geplant ist, dass die Lieferungen im Juli 2019 starten. Im ersten Jahr rechnen wir mit rund 700 Tieren.

Unverändert gesucht sind abgehende **Mutterkühe** aus den Markenprogrammen. Der VK-Natura-Preis war

im letzten Jahr permanent auf hohem Niveau und auch in diesem Jahr ist mit vorteilhaften Produzentenpreisen zu rechnen.

Konsumentenkontakte an Messen

Damit unsere Marken Vertrauen erhalten und sich im Wettbewerb behaupten können, müssen wir für die Konsumenten Erlebnisse mit Mutterkühen und Mutterkuhhaltern schaffen. Das geschieht einerseits mit unseren Messeauftritten. 2018 waren Mutterkühe mit Kälbern an folgenden Messen präsent: Agrimesse in Thun, AMA in Aarau, Agrischa in Chur, LUGA in Luzern, BEA in Bern, Foire de Chandon in Reconvilier, Aarau wird zum Bauernhof, Baden wird zum Bauernhof, Brugg wird zum Bauernhof, Sichte auf dem Bundesplatz, Comptoir Suisse in Lausanne und OLMA in St. Gallen. Engagierte Mitglieder stellen zudem Mutterkühe und Kälber an diversen weiteren Anlässen in der ganzen Schweiz aus. Neben den Messeauftritten war die beef.ch eine einzigartige Gelegenheit, um der Bevölkerung die Mutterkuhhaltung näher zu bringen.

beef.ch in Agno, Naturpark Diemtigtal, La Vue-des-Alpes, Guldenthal/Ramiswil und Wil SG

Im Berichtsjahr fand zum ersten Mal eine beef.ch im italienischsprachigen Teil der Schweiz statt, nämlich an der Fiera di San Provino in Agno. Ebenfalls zum ersten Mal wurde eine beef.ch an einem anderen Standort als dem Pfannenstiel zum zweiten Mal durchgeführt: In Wil fand zehn Jahre nach 2008 erneut eine beef.ch statt. Diese war ein voller Erfolg und lockte noch mehr Personen an als beim ersten Mal. Mit der beef.ch Naturpark Diemtigtal fand auch zum ersten Mal eine Alpen-beef statt. Alle fünf Veranstaltungen im Berichtsjahr – San Provino/Agno, Naturpark Diemtigtal, La Vue-des-Alpes, Guldenthal/Ramiswil und Wil – verliefen sehr gut. Insgesamt besuchten 39 500 Personen die beef.ch 2018 und die Beachtung in den lokalen Medien war sehr gut. Eine ausführliche Berichterstattung ist in *die Mutterkuh* 2/18 (Agno), 3/18 (Diemtigtal) und 4/18 (übrige Standorte) erfolgt.

Die beef.ch lebt vom grossen Engagement der OK-Mitglieder und der zahlreichen Helfer, vom Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an der Mutterkuhhaltung und von der Zusammenarbeit mit den Sponsoren und weiteren Partnern. Die Rechnung von Beef Event schliesst für 2018 ausgeglichen ab. Die genauen Zahlen sind in der Einladung zur Vereinsversammlung aufgeführt.

Mit der beef.ch bieten wir Konsumentinnen und Konsumenten ein Erlebnis, das sie (positiv gemeint) nicht so schnell vergessen.

Agrarpolitik

In der Agrarpolitik läuft ein Seilziehen zwischen verschiedenen, teils sehr gegensätzlichen Polen. In diesem Umfeld ist es wichtig, gut vernetzt und präsent zu sein. Wichtig für Mutterkuh

Schweiz ist die Förderung des Tierwohls, insbesondere der Weide, und der grasbasierten Fütterung.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung von Mutterkuh Schweiz haben im Berichtsjahr an zahlreichen Sitzungen teilgenommen und die Interessen der Mutterkuhhaltung vertreten. Einen Etappenerfolg verbuchen dürfen wir mit dem zusätzlichen Weidebeitrag im RAUS-Programm für die jüngeren Rindviehkategorien. Diese Änderung, die von diversen Seiten unterstützt worden ist, geht ursprünglich auf einen Vorstoss von Mutterkuh Schweiz gemeinsam mit IP-Suisse und Bio Suisse zurück.

Die neuen Weidebeiträge im RAUS-Programm machen pro Natura-Beef und Jahr etwa 20 Franken aus. Ziel ist, dass auch für die Kühe der Weidebeitrag entrichtet wird.



Die erste beef.ch in der italienischsprachigen Schweiz an der Fiera di San Provino in Agno



Das Selfie mit dem Mutterkuhkalb war ein Renner an der Tierschau beider Basel in Reinach. Selbstverständlich nur mit fachkundiger Betreuung!

Vereinsinterner Austausch und Weiterbildung

Der Vorstand und die Geschäftsstelle pflegen einen intensiven Kontakt mit den Mitgliedern. Im Berichtsjahr nahmen 1000 Mitglieder an den Regionaltagungen teil. Zählt man die Neueinsteigerkurse, die Natura-veal-Kurse, die Versammlungen der Rassenclubs und weitere Veranstaltungen dazu, dann haben 2018 über 2000 Personen an Veranstaltungen von oder mit Mutterkuh Schweiz teilgenommen. Die verschiedenen Anlässe dienen der Weiterbildung und der vereinsinternen Meinungsbildung.

Für die «Aussendienstler» in den Regionen, die Berater/Inspektoren und Experten, werden jährlich zentrale Kurse organisiert. Der Beraterkurs fand am 24./25. Mai in Bettingen BS statt, der Expertenkurs am 23. August in der Vianco Arena Brunegg und die Inspektorenkurse am 25. und 31. Oktober sowie am 2. November.

Mutterkuh Schweiz weist als basisdemokratischer Verein schlanke Strukturen auf und bietet den Mitgliedern

ein direktes Mitbestimmungsrecht. Sowohl an den Tagungen wie an der Vereinsversammlung werden demokratische Debatten geführt.

Vereinsversammlung mit Wahlen

Die 41. Vereinsversammlung fand am 28. März 2018 in der Vianco Arena Brunegg statt. Vor der Versammlung referierte Anita Idel, Tierärztin, Mediatorin, Wissenschaftsautorin unter dem Titel: Die Kuh ist kein Klimakiller. Anita Idel zeigte auf, dass die Kuh – wenn sie als Weidetier artgerecht gehalten und gefüttert wird – eben nicht den Klimawandel anheizt. Weil im Boden von Wiesen und Weiden Kohlenstoff gespeichert wird, können Grasfresser sogar helfen, den Klimawandel zu bremsen.

Anwesend waren 217 Personen, davon 172 stimmberechtigte Mitglieder. Die Versammlung wählte als neue Vorstandsmitglieder Hanspeter Seifert, Sevelen, (Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Lichtenstein, St. Gallen) und Ueli Schild, Oberhofen TG, (Schaffhausen, Thurgau, Zürich). Das Protokoll der

41. Vereinsversammlung ist in *die Mutterkuh 2/18* publiziert worden.

Aus den Gremien

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Zu den wichtigsten Traktanden gehörten die Markenprogramme mit Marktlage, Lieferbestimmungen, Produktionsreglementen und Absatzoptionen, die Tätigkeiten von beef control, die Aktivitäten in den Regionen, die Publikums- und Fachausstellungen, die beef.ch-Ausstellungen, die Agrarpolitik und verschiedene Stellungnahmen, die Wahlen von Chargierten, das neue EDV-Programm, Personelles und die Finanzen. Im Geschäftsausschuss wurden die Geschäfte des Vorstandes vorbereitet. Der Fachbeirat nimmt sich zu Handen der Organe der mittelfristigen Entwicklungen der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen an. Die FLHB-Kommission ist vom Vorstand mit den Tätigkeiten des Fleischrinderherdebuches beauftragt. Die Berichterstattung erfolgt im Jahresbericht

des Fleischrinderherdebuches, welcher im Juli erscheint.

Jeder fünfte Mitgliederbetrieb macht im Fleischrinderherdebuch (FLHB) mit.

Solide Finanzen

Mutterkuh Schweiz ist eine Nonprofit-Unternehmung, deren Ziel eine ausgeglichene Finanzlage ist. Für 5800 Mitglieder, einen indirekten Markenprogrammumsatz von über 150 Millionen Franken, die Tätigkeiten für die Fleischrinderzucht, die Kommunikation und die Interessenvertretung ist eine solide Finanzgrundlage notwendig. Zusätzlich müssen für anstehende Projekte und unvorhersehbare Situationen genügend Reserven zur Verfügung stehen. Die finanzielle Situation von Mutterkuh Schweiz zeigt sich sehr zufriedenstellend. Die Jahresrechnung 2018 weist einen Gewinn aus, die gewünschten Abschreibungen konnten getätigt und für anstehende Projekte die Reserven bereitgestellt werden. Für spezielle Situationen in der Vermarktung wurde der Verkaufssicherungsfonds geäufnet. Zu Lasten des Verkaufssicherungsfonds erfolgte eine Ausgleichszahlung für die SwissPrimBeef-Mengenregulierung. Die Initialkosten des im Jahr 2015 eingeführten BeefNet sind mit dem Rechnungsjahr 2018 abgeschrieben worden. Für die beef.ch-Anlässe erfolgt eine separate Rechnungsführung im Verein Beef Event. Dessen Abschluss wird im Vorstand von Mutterkuh Schweiz behandelt. Der Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes liegt vor der Rechnungsrevision und der Behandlung in den Gremien. Die Finanzzahlen sind in den Unterlagen zur Vereinsversammlung publiziert.

80 Prozent aller Zertifikate wurden 2018 über BeefNet bestellt.

BeefNet mit SmartCow ergänzt

Mit dem neuen BeefNet wird die Datenverwaltung an der Ge-

Gremien Mutterkuh Schweiz (Stand 31.12.2018)

Vorstand

Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE*
 Burri Josef, Lamperdingen LU, Vizepräsident*
 Humbert Guy, Marchissy VD*, Vizepräsident*
 Béguin Raymond, La Sagne NE
 Burger Christian, Pierrafortscha FR
 Eichenberger Martin, Bergdietikon AG
 Moor Andreas, Hasliberg BE
 Probst Stefan, Rotkreuz ZG
 Seifert Hanspeter, Sevelen SG
 Schild Ueli, Oberhofen TG
 Thom Jon Paul, Ardez GR

Präsident
 LU, OW, NW, UR
 GE, VD, FRf, VSf
 JU, NE, Berner Jura
 Berner Mittelland, FRd
 AG, SO, BL, BS
 Berner Oberland, Oberwallis
 GL, SZ, ZG
 AI, AR, SG, FL
 SH, TG, ZH
 GR, TI

FLHB-Kommission

Fliri Armon, Unterengstringen ZH
 Ackermann Roman, Ramiswil SO
 Beuchat Denis, Court BE
 Bösiger Andreas, Wanzwil BE
 Burkhard Andreas, Lützelflüh BE
 Burri-Meier Franz, Dagmersellen LU
 Fässler Walter, Bächli-Hemberg SG
 Fankhauser Godi, Rüscheegg-Gambach BE
 Ferrari Flavio, Wülflingen ZH
 Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE
 Knüsel Andreas, Meierskappel LU
 Lobsiger Hansruedi, Wünnewil FR
 Marugg Hansandrea, Präz GR
 Nussbaum Daniel, Tramelan BE
 Schild Hans, Brienzwiler BE
 Schild Ueli, Oberhofen TG
 Schluop Walter, Reinach BL
 Schmied Urs, Küssnacht a.R. SZ
 Soller Ania, Neukirch (Egnach) TG
 Strub Rebekka, Trimbach SO
 Wenger Florian, Vermes JU
 Zraggen Wisi, Erstfeld UR

Präsident
 Tux Schweiz
 Blonde d'Aquitaine Suisse
 Grauvieh Schweiz
 Swiss Galloway Society
 Swiss Limousine
 IG Swiss Hereford
 Evolène Zuchtverein
 Charolais Helvétique
 Präsident Mutterkuh Schweiz
 Swiss Luing
 Rassenclub Zebu
 Schweizer Braunvieh
 Suisse Salers
 Oberexperte
 Piemontese Svizzera
 Highland Cattle Society
 Oberexperte
 SwissAngus
 Suisse Aubrac
 Simmental Suisse
 Swissexters

Fachbeirat

Stefan Felder, Schüpfheim LU
 Brüttsch Jakob, Schaffhausen SH
 Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE
 Haas Sepp, Ohmstal LU
 Hofer Christian, Mont-sur-Rolle VD
 Jaquemet Urs, Sumiswald BE
 Niggli Gian-Peter, Samedan, GR
 Rubin Christian, Aeschi BE
 Unternährer Erhard, Schachen LU

Präsident
 Produktion
 Präsident Mutterkuh Schweiz
 Produktion
 Produktion
 Markt & Politik
 Produktion
 Markt & Politik
 Markt & Politik

Vorstand Beef Event

Butz Thomas, Niederuzwil SG
 Humbert Guy, Marchissy VD
 Meyer Emil, Küssnacht a.R. SZ
 Thom Jon Paul, Ardez GR

Präsident
 Vizepräsident
 Mitglied
 Mitglied

Rechnungsrevisoren

Rüdemann Roman
 Schaller Patrik
 Schmid Dieter

Trimstein BE
 Düdingen FR
 Gipf-Oberfrick AG

Rekursdelegation

Fritz Jakob, Le Cerneux-Veusil JU
 Bapst Brunner Ursula, Waltensburg GR
 Schmied Ruedi, Kirchlindach BE
 Tschumper-Wagner Salomé, Necker SG

Präsident
 Mitglied
 Mitglied
 Mitglied

* Mitglieder Geschäftsausschuss

schaftsstelle wie auch für die Mitglieder wesentlich verbessert. Sämtliche Tier- und Betriebsdaten stehen rund um die Uhr und sieben Tage pro Woche online zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden rund 80 % aller Zertifikate via BeefNet bestellt. Das entspricht einer Steigerung von knapp 10 %.

In BeefNet können auch Belegungen oder Adoptivkalb-Meldungen direkt eingetragen werden und es steht eine Funktion für automatische Belegungseintragungen zur Verfügung. Für Produktionsbetriebe mit einem Stier, der immer mit der Herde läuft, ist diese Funktion zu empfehlen. Im Berichtsjahr ist SmartCow, die Mobil-Version von BeefNet, eingeführt worden. Das ist eine willkommene Ergänzung, das Tierregister ist ständig «auf Mann» und einfache Registraturen lassen sich spontan erledigen.

BeefNet und SmartCow werden periodisch erweitert. Anpassungen, die noch wünschbar wären, werden je nach Priorität und Möglichkeiten umgesetzt.

Mitgliederentwicklung

Mutterkuh Schweiz ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Per 31.12.2018 zählte der Verein 5773 Mitglieder, davon sind 5485 Betriebe mit Mutterkühen. Netto hat der Mitgliederbestand um 136 Betriebe (+ 2 %) zugenommen. Die Zusammenstellung von Eintritten und Austritten über die letzten Jahre zeigt, dass Betriebe auf Mutterkuhhaltung umstellen, aber auch Mitglieder, hauptsächlich altershalber, die Mutterkuhhaltung aufgeben. Das Interesse an der Umstellung auf Mutterkuhhaltung ist stärker geworden. Die Verteilung der Mitgliederbetriebe auf die verschiedenen Zonen hat sich gegenüber den letzten Jahren kaum verändert: 45 Prozent in den Bergzonen 1 bis 4, 16 Prozent in der Hügelzone, 35 Prozent in der Talzone und bei 4 Prozent ist die Zone nicht registriert.



Die Vereinsversammlung genehmigte die Anpassung des Mitgliederbeitrags auf fünf Franken pro Kuh



Regionaltagung bei Christophe Meylan und Jean Philippe Martin am Donnerstag, 3. Mai 2018

Mutterkuh Schweiz dankt allen, die zum erfolgreichen Vereinsjahr 2018 beigetragen haben. Es sind dies insbesondere die Mitglieder, die Partnerfirmen und -organisationen der Markenprogramme, der Fleischrinderzucht, der Kommunikation, der Interessenvertretung und der landwirtschaftlichen Bildungsinstitute. Ebenso gebührt ein grosser Dank den Mitgliedern des Vorstandes, der FLHB-Kommission, des Fachbeirats, von Beef Event, der Organisationskomitees der beef-Anlässe, der Rekursdelegation, den Revisoren, Beratern, Inspektoren, Experten und Rassenclubs sowie Angestellten der Geschäftsstelle.

Ausblick und Aussichten

Die bewährten Marktpartnerschaften mit Bell, Coop, Traitafina und Transgourmet sind von zentraler Bedeutung. Mit Transgourmet ist ein kompetenter Partner dazugekommen und in der Gastronomie wird Fleisch aus Mutterkuhhaltung verstärkt. Die Zusammenarbeit mit Traitafina konnte besser abgestützt werden. Im Detailhandel sind Natura-Beef und Natura-Veal die Leaderprodukte für Rind und Kalb. Der Gesamtmarkt wächst, schwieriger wird aber die Diversifikation: «Das richtige Tier am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt».

Neben den attraktiven Markenprogrammen gibt es weitere und wichtige Handlungsfelder, die von Mutterkuh Schweiz bearbeitet werden: sei dies die Kommunikation, die Zucht, die gesellschaftliche und politische Interessenvertretung oder die Beratung. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr weitere Handlungsfelder erkannt, die es 2019 zu bearbeiten gilt.

Es ist eine grosse Stärke und wird gerade von Fachleuten aus dem Ausland immer wieder hervorgehoben, dass in der Schweiz die grosse Mehrheit aller Mutterkuhhalter in einer Organisation vereinigt ist. Mutterkuh Schweiz vereint Romands und Deutschschweizer, Berg und Tal, Gross- und Kleinbetriebe sowie über 30 Fleischrinderrassen. Wir wollen einander auch in Zukunft Platz für unterschiedliche Meinungen zugestehen, sachlich diskutieren und uns dann gemeinsam den Herausforderungen stellen. Mutterkuh Schweiz will die grosse Mehrheit der Schweizer Mutterkuhhalter vertreten und die wichtigen Felder besetzen.

Die ausgezeichnete Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist die Basis für das sehr gute Image, die Markt- und Züchterfolge sowie die politische Anerkennung der Mutterkuhhaltung. Setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass die grossen Vorzüge auch angemessen belohnt werden. ■

Einige Argumente für die Mutterkuhhaltung

Was macht die Mutterkuhhaltung aus?

- Das Kalb wächst bei seiner Mutter in der Herde auf, meistens ist auch der Stier (=Vater der Kälber) in der Herde.

Produktqualität

- Ausgezeichnete Fleischqualität, sei es für Liebhaber vom unkompliziert zuzubereitenden, zarten Natura-Beef oder von Fleisch von älteren Tieren.

Ernährungssicherheit

- Mit Mutterkühen wird mit Futter, das nicht als Lebensmittel für die Menschen verwendet werden kann, hochwertiges Qualitätsfleisch erzeugt («Feed no Food»).

Weide und Freilaufhaltung

- Täglicher Weidegang während der Vegetationsperiode, Futteraufnahme zwischen 25 und 100 % auf der Weide
- Während des Winters täglicher Auslauf im Laufhof
- Freilaufhaltung. Es werden keine Tiere angebunden gehalten.

Tiergesundheit und Leistung

- Die Mutterkuhhaltung bietet optimale Voraussetzungen für eine gute Tiergesundheit
- Einsatz von Antibiotika im Durchschnitt pro Lebenszeit nur bei jeder dritten Kuh und bei jedem sechsten Kalb einmal
- Durchschnittliche Lebensdauer einer Mutterkuh: 9 Jahre
- Durchschnittlicher Tageszuwachs eines Mutterkuhkalbes: 1200 Gramm

Energieverbrauch

- Mehrheitlich offene, einfach gebaute Ställe (wenig graue Energie, kein Heizaufwand)
- Niedriger Verbrauch fossiler Energie pro Hektare

Landschaft und Biodiversität

- Pflege der Wiesen und Weiden, auch im Sömmerungsgebiet
- Naturwiesen und -weiden beherbergen eine hohe Biodiversität – tendenziell sogar mehr als der Wald!
- Die Mutterkuhhaltung ist eine neue Heimat für Zweitnutzungsrassen, die in der Milchwirtschaft nicht mehr gefragt sind (Erhaltung der Artenvielfalt bei den Nutztierassen)

Klima/Treibhausgase

- Weltweit befindet sich zwei bis drei Mal mehr Kohlenstoff im Boden als in der Atmosphäre
- Der Boden von Wiesen und Weiden speichert mehr Kohlenstoff als Ackerboden
- Die Mutterkuhhaltung verursacht pro Hektare weniger Emissionen als andere Betriebszweige, produziert allerdings auch weniger (deshalb pro kg Fleisch höhere Emissionen)